

Um zukunfts- und wettbewerbsfähig zu bleiben, ist umweltbewusstes Handeln für Unternehmen inzwischen kein „nice-to-have“ mehr, sondern ein „must-have“. Nachhaltigkeit ist kein vorübergehender Trend, sondern ein gesellschaftlicher Wertewandel. Auch durch gesetzliche Rahmenbedingungen werden Indus-

Mit umweltbewusstem Handeln vom Wettbewerb abheben

Corporate Social Responsibility, kurz: CSR, das ist die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen. Sie ist als Teil der Unternehmensstrategie in aller Munde. Und das aus gutem Grund.



trie und Umwelt immer stärker miteinander verflochten.

CSR* sollte deshalb in jede Unternehmensstrategie eingebunden werden. Diese sechs Aspekte sind besonders relevant:

1. Ganz klar: Das ökologisch umsichtige Unternehmen trägt dazu bei, die Welt weniger zu belasten.
2. Kosten senken: Umweltbewusstes Handeln bedeutet, der Ressourceneffizienz eine hohe Priorität beizumessen und in den Unternehmensalltag zu integrieren. Das fängt beim Papier reduzieren an und hört zum Bei-

spiel bei wasserrückgewinnender Produktion oder energiesparenden Prozessen noch lange nicht auf. Hier ergeben sich hohe Einsparpotenziale.

3. Indem Unternehmen nachhaltige Themen authentisch besetzen, können sie sich darüber von ihren Wettbewerbern abheben. Und das ist schließlich eines der überordneten Ziele, um erfolgreich zu sein.
4. Unternehmen punkten bei ihren Zielgruppen: Kunden treffen ihre Kaufentscheidung zu 80 % unbewusst, gesteuert durch emotionale Bewertungen.

- Darauf zahlen ökologische und soziale Unternehmensausrichtungen unmittelbar ein.
5. Auch Mitarbeiter identifizieren sich lieber mit verantwortungsbewusst handelnden Arbeitgebern. Und hohe Identifikation trägt zu

**Friedrich-Werner Siedentop,
Geschäftsführer
der Siedentop GmbH**

- einer hohen Mitarbeiterbindung sowie Arbeitsleistung bei. Zudem sind nachhaltige Unternehmen in puncto Personalakquise für potenzielle Bewerber deutlich attraktiver.
6. Nicht zu unterschätzen ist die Wirkung von CSR-Maßnahmen für die öffentliche Kommunikation und die unter anderem daraus resultierende Imageschärfung und Reputation.

Unter dem Strich tragen diese Punkte wesentlich zu einer positiven Unternehmensentwicklung bei. Nachhaltigkeitsaktivitäten sind für erfolgreiche Unternehmen nicht mehr wegzudenken.

Auch Metall verarbeitende Betriebe haben viele Möglichkeiten zum ökologischen Handeln. Jedes Unternehmen hat andere Potenziale. Ein Beispiel aus einem Beizbetrieb:

Das Beizen steht als abschließender Schritt der Edelstahl-Bearbeitung. Sozusagen das veredelnde und qualitätsstärkende Finish. Bei herkömmlichen Beizanlagen wie Tauchbeizbecken kommt Salpetersäure zum Einsatz, die stark ausgast, sprich Emissionen produziert. Zudem muss die Beizflüssigkeit, viele tausend Liter, regelmäßig gewechselt werden, wobei die zu entsorgende Säure als Sondermüll anfällt. Außerdem ist der Wasserverbrauch bei anschließenden Waschvorgängen der Werkstücke relativ hoch. Ebenso wie der Personalaufwand, da die meisten Arbeitsschritte manuell durchgeführt werden. Und arbeiten mit Säure zählt aufgrund des Gesundheitsrisikos nicht gerade zu den beliebtesten Aufgaben.

Vier Punkte, die nachhaltig optimiert werden sollten. Die ersten drei sind sogar von besonders ho-

her ökologischer Relevanz. Der Einsatz neuer Technologien für Beizverfahren ermöglicht ressourcen- und umweltschonende Prozesse. Rotainer®-Beizanlagen erfüllen die Ansprüche an reduzierte Arbeitsaufwände sowie umweltbewusste Beizen:

- Durch die Verwendung der salpetersäurefreien, wasserlöslichen TOP-Acid-Beizsäure von Siedentop wird abluft- und emissionsfrei gebeizt. Zudem muss kein Beizbadwechsel mehr erfolgen, da die Ablagerung von kristallinen Metallsalzen verhindert wird.
- Bei dem Sprühbeizverfahren im Rotationsablauf wird eine geringe Beizmittelmenge von 900 Litern benötigt (im Volumen vergleichbare Tauchbeizbecken: 20.000 Liter). So fällt auch weniger Sondermüll an. Eine ökologische und ökonomische Entlastung.
- Die Rotainer®-Anlagen ermöglichen eine Wasserrückgewinnung von über 90 %.
- Das rotierende Programm von entfetten, beizen, passivieren, spülen und Luft waschen erfolgt vollautomatisiert und setzt somit Arbeitszeit frei, die anderweitig effektiv eingesetzt werden kann.

Unternehmen, die nicht selber beizen, sondern regelmäßig viele Tonnen Edelstahl zum Lohnbeizer und wieder zurück transportieren, können mit der Investition in eine eigene Anlage spürbar Arbeits-

zeit, Transportkosten und CO₂-Ausstoß reduzieren.

Wer ökologisch aufrüsten möchte, muss aber nicht unbedingt gleich in eine neue Anlage investieren. Fast jede bestehende Beizanlage lässt sich ökologisch optimieren. Siedentop prüft diese Potenziale und entwickelt für Kunden maßgeschneiderte Optimierungskonzepte.

Da das Unternehmen als Hersteller von Beizanlagen seit über 30 Jahren in der Metall verarbeitenden Industrie unterwegs ist, kennt das Team die Entwicklungen der Beizbranche sowie den Bedarf der beizenden Betriebe sehr genau. Erfahrungen und Erkenntnisse lässt Siedentop in Technologien für Beizanlagen und Beratung von Kunden für einen verbesserten Mehrwert einfließen.

Fazit: Es bestehen für Metall verarbeitende Unternehmen zahlreiche Möglichkeiten, sich ökologisch und ökonomisch auf einen zukunftsfähigen Weg zu begeben.

Siedentops Umweltgedanke - und die Umsetzung in der Praxis

Es entspricht der Unternehmensphilosophie Siedentops, den Gedanken des nachhaltigen Handelns in Industrie und Wirtschaft zu tragen. Nach dem Motto „Mit gutem Vorbild voran“ fängt das Team im eigenen Unternehmen an: Bei der Produktion der Beizanlagen wird genau auf den Verbrauch sämtlicher Res-

ourcen und Materialien geachtet. Zudem engagiert sich das Braunschweiger Unternehmen für hiesige Wald- und Wasserprojekte wie die Initiative „Wir pflanzen Trinkwasser“ der Klimapatenschaft GmbH aus Hamburg. Dabei pflanzten Geschäftsführung und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auf 2,5 Hektar Nadelwald mit rund 40 anderen Unternehmen rund 10.000 Laubbäume im Forst Klövensteen. Die Speicherung und Filterfunktion von Wasser ist bei Mischwäldern mit hohen Laubbaumanteilen besonders gut. Auf diesen 2,5 Hektar werden künftig im Jahr rund 2 Mio Liter Trinkwasser gebildet. Siedentop ist von der Bedeutung solcher Baumpflanzaktionen so überzeugt, dass sie ihr Engagement fortsetzen und eine Kooperation mit der Klimapatenschaft eingegangen sind, die auch Kunden zugutekommt.

Besonderes Angebot für Siedentop Kunden

Diese Baumpflanzaktion findet jährlich als großes, aufmerksamkeitsstarkes Event mit Netzwerkcharakter und Begleitung durch verschiedene Medien statt. Siedentop kauft im Namen von Kunden, die sich für eine Beizanlage entschieden haben, 100 Laubbäume, die vom jeweiligen Unternehmen selber gepflanzt werden können. Dazu ist natürlich niemand verpflichtet. Man kann auch pflanzen lassen. Jedes teilnehmende Unternehmen erhält eine Urkunde sowie einen Imagefilm der Aktion. Die-

se eignen sich besonders für die eigene öffentliche Kommunikation und zur Imageschärfung. Durch Beteiligung an dieser CSR-Maßnahme heben sich Siedentops Kunden in puncto Nachhaltigkeit vom Wettbewerb ab und steigern die Wahrnehmung als ökologisch verantwortungsvolles Unternehmen bei ihren Zielgruppen. Eine win-win-Situation für alle Beteiligten.

Das niedersächsische Familienunternehmen Siedentop GmbH mit Sitz in Braunschweig entwickelt und produziert seit 1986 umweltverträgliche und Ressourcen schonende Beizanlagen für die Metall verarbeitende Industrie. Die Technologie der EUPatentierten Rotainer®-Beizanlagen sind mit dem Industriepreis, Prädikat „Best Of“: Unternehmen mit hohem wirtschaftlichem, gesellschaftlichem, technologischem und ökologischem Nutzen. prämiert und erhielten Nominierungen für den Deutschen Umweltpreis sowie den Großen Preis des Mittelstandes. Die Siedentop GmbH vertreibt die abwasser- und emissionsfrei beizenden Rotainer® weltweit.